

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **45 (1919)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zeitgenössisches

Der eine schießt den andern nieder,
Ein dritter schießt den anderen dann —
Und immer wieder, immer wieder
Sängt die Geschichte von vorne an.
Der Eisner fiel, nachdem in Bern er
Kurz vorher noch sich produziert —
Und doch, wie hätte, ach, so gern er
Noch weiter ungeniert regiert.

Auch Clémenceau wird arg beschossen —
Wer mag jetzt wohl der Nächste sein?
Die Zeit geht weiter unerdrossen,
Und jeder Tag hat seine Fein.
Der eine reizt in Wort und Geste
Den anderen und der schießt ihn krumm
Und ihm durchlöchert dann die Weste
Ein dritter aus dem Publikum.

Ja, herrlich ist's, in solchen Zeiten
Zu leben und mit Lust und Mut
Zu rupfen einer Leier Saiten
Und nicht zu scheu'n ein bißchen Blut.
Wird man nicht grade selbst getroffen,
Ist's unterhaltsam, wenn es kracht —
So wollen wir das Beste hoffen
Und unterlassen: Gute Nacht! E. G.

Die Geschichte einer Katze in Inseraten

Eine hohe Belohnung erhält von mir derjenige,
der mir das gemeine Subjekt bezeichnet, das mein
liebes Kätschen Mizzi derart gesteinigt hat, daß es
blutend heimkam.

Euphrosine Dimmelbein,
Gartenweg 4.

Warnung! Wenn der Besitzer oder die Be-
sitzerin der schwarzen, weißgefleckten Katze nicht
dafür sorgt, daß dieses Tier nicht mehr in meinen
Garten eindringt und dort Schaden anrichtet, so
werde ich das Vieh kurzerhand niederschließen!
Sriß Kurzmacher, Gartenweg 5.

Zu kaufen gesucht! Eine gute Stobert-
Blüte, die sich gut eignet zum Schießen von un-
nützem Getier. Offerten an S. K., Gartenweg 5.

Entlaufen oder entführt. Eine schwarze,
weißgefleckte Katze, treues, reinliches, liebes Tier-
chen, hört auf den Ruf: Mizzi! Dem Wieder-
bringer eine große Belohnung. Abzugeben bei
Euphrosine Dimmelbein,
Gartenweg 4.

Achtung! Hasenpfeffer! Seiner, ganz
frischer Hasenpfeffer ist heute zu haben in der
Wirtschaft zur „Blauen Katze“, Gartenweg 6.
Jouis

Die Zeichen der Zeit

Den Starren ist's zu dumm geworden,
Sie piffen auf die Pollizei
und zogen ohne Paß nach Norden,
als wäre das ganz einerlei.

Die Chängel, deutlich kann man's spüren,
sie warten auch nicht auf Paris —
mit ganz plebejischen Mlären
sehen sie einander vis-à-vis.

Sogar das Büßl und der Dackel
sind nicht mehr einwandfrei neutral,
nach dem poliitischen Gefackel
drängt es sie positiv einmal.

Ja, leider muß man gar besorgen,
daß sich der Frühling nichts drum schert
und ohne ein Mandat schon morgen
freiheitlich durch die Lande fährt.

Nur einer kann sie nicht verstehen,
die Zeichen dieser schönen Zeit:
der Herr der Schöpfung! Sie vermehren
vor seiner Ueberlegenheit.

Dierweil nach Böcken und nach Schafen
er selber sie zu scheiden sinnt
und die gelehrten Paragraphen
noch immer nicht bereinigt find.

Abraham a Santa Clara

Die politische Mode

Das war der rote Adler,
der brachte einen um.
Darob erfasste Abscheu
das weiße Publikum.

Die Sozi aber sprachen
und fleißten das Genick:
Wir danken dir, Genosse,
für dieses Bravourstück!

Der Uebersozi Liebknecht
fiel durch der roten Hand.
Darob der Kommunismus
geriet aus Rand und Band.

Das war der weiße Waller,
der schoß Kurt Eisner tot.
Darob kam nun die Logik
in schwere, schwere Not.

Der eine ist ein Mörder,
der andere ein Held:
es kommt drauf an, wer etwas,
nicht was er angestellt.

Das Norden wird jetzt Mode.
Lo d'schick! Drum fügt euch drein.
Wir sind am Ende mit dem
moralischen Latein. Abraham a Santa Clara

Weltneuigkeiten

Als Ihr parlamentarischer Berichterstatter habe
ich mich veranlaßt gesehen, zu gleicher Zeit nach
Paris zur Sriedenskonferenz, nach Bern zur inter-
nationalen Sozialistenkonferenz und nach Weimar
zur Eröffnung des Parlaments der deutschen Re-
publik zu fahren. Fragen Sie nicht, wie ich es
möglich machen konnte, an allen drei Orten zu
gleicher Zeit zu sein. Sie brauchen sich, trotz der
schlechten Zugverbindungen, darüber nicht meinen
Kopf zu zerbrechen. Ich bin hier, da und dort,
und das einzige, was anzusehen wäre, dürfte
eine gelegentliche Verwechslung der Sprechenden
Männer sein. Damit das Ihre Leser nicht merken
— bei Ihnen setze ich so etwas nicht voraus —
so mache ich keinen besonderen, sondern einen
allgemeinen Bericht, der, wie ich fest hoffe, alle
Unklarheit bringt, die vorausgesetzt wird. Sollte
inzwischen eine der drei Versammlungen zu einem
Endesfakt gekommen sein, so wird das der Un-
klarheit der Verhältnisse und damit der Wahr-
haftigkeit meines Berichtes keinen Abbruch tun.

Kollektionsparlamentsbericht.

Präsident Wilson eröffnet die Sitzung:
Meine Herren! Die internationale Sozialdemo-
krate ist hier versammelt, um den Präsidenten der
deutschen Republik zu wählen, der dann die
Staaten bestimmen soll, die dem Völkerbunde
beizutreten haben.

Branting: Sehr richtig. Ich teile daher die
Ansicht des Genossen Clémenceau, daß Deutsch-
land für die freiwillige Übergabe Elsaß-Lothringens
eine Kriegsschädigung von 25 Milliarden erhält.

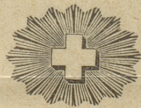
Ebert: Hier liegt wohl ein Irrtum Seiner
Exzellenz des Herrn Branting vor. Die 25 Mil-
liarden, von denen er sprach, sollen von Deutsch-
land aufgebracht werden, um den sabotierenden
Sozialdemokraten der Schweiz die Möglichkeit zu
verschaffen, Herrn Platten zum König zu ernennen.

Lloyd George: Das führt uns zu weit.
Wir sind mit den Erklärungen des Herrn Eisner
durchaus zufrieden, und wenn mein Minister-
kollege Grumbach davon spricht, Irland französisch
zu machen, so kann die Eröffnungsrede Eberts
es nicht verhindern, den Völkerbund auch auf die
Republik San Marino auszudehnen.

Wilson: Ich sehe, daß meine Katschläge auf
fruchtbaren Boden gefallen sind. Sie werden
sehen, wenn Herr Clémenceau Kaiser von Deutsch-
land geworden ist, Lloyd George das Präsidium
des nächsten internationalen Sozialistenkongresses
übernimmt, Lenin den Nobelpreis der Sriedens-
freunde empfängt, wenn Deutsch-Oesterreich sich
an Monaco anschließt, wenn Renaudel als Mis-
sionar nach Ostafrika geht und Kautsky Herr
Scheidemann zum Geburtstag des Bolschewismus
gratuliert, daß dann der Völkerbund, den wir hier
in Bern behandeln, in Weimar so aufgefaßt wird,
daß Paris nolens volens klein belgeben muß.
Diese kleine Beigabe ist dann die Größe des
Augenblicks, womit ich die heutige Versammlung
schließe. Für die Richtigkeit des stenographischen
Berichts Traugott Unverstand.

Kedaktion, Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7.
Telephon Seinau 10 13

Shebo-Phönix-Werke, Zürich 1.



Schmerzhafter

empfinden Sie die Kälte, wenn Sie Schnitt-, Kratz-, Quetschwunden
oder Frostbeulen haben. Die „Flüssige Haut“ schließt antiseptisch,
hermetisch die Wunden. Unsichtbar im Tragen. Blutungen werden
sicher zum Stillstand gebracht. Aertzlich begutachtet u. empfohlen.
Ein ideales Schutzmittel. In allen Staaten geschützt. Zu beziehen
in Apotheken, Drogerien, Sanitäts-, Parfümerie-, Kolonialwaren-,
Sport- und Papeteriegeschäfte. Achten Sie auf den Namen «Shebo-
Phönix Flüssige Haut». Export in alle Entente- und neutralen

Staaten.

Shebo-Phönix, Chem. Laboratorium, Zürich 1.

Telephon Seinau 6391.

Telegramm-Adresse Shebo Zürich.

Solvente Kantonsvertreter werden gesucht.

1934

1919 Die
**Butter-
Maschine!**
Pat. No. 75152
Fr. 3.—
wird von den
Hausfrauen
als das billigste u.
beste anerkannt,
und versendet
Scherer, z. Ir-
chelburg, Zürich 6.



Im Kampf

gegen Erkältungen, wie
Halsschmerz, Saiten, Heiser-
keit, Nervenkatarrh sind
die GABA-Tabletten ein
sicheres, unschädliches, Schutz-
mittel.

Diese früher von d. Gol-
denen Apotheke in Basel
hergestellten GABA-Tab-
letten sind überall erhältlich
in blauer Dose mit oben-
stehender GABA-Marke à
Fr. 1.75. Voricht vor Nach-
ahmungen beim Einkauf!

Grösste Wirkungen
ohne jede Ueberanstrengung
Werndli's Familien-
Turnapparat
—————
(pat.) für jedermann,
sowie als Training
für die Sportwelt
kann bezogen werden bei
Werndli, Roßberg 24
= Zürich-Enge. =
Prospekt gratis.

Harnuntersuchungen

Jeder Kranke oder Gesunde sollte dann und wann zur
Beurteilung seines Zustandes eine gewissenhafte Harnanalyse
anfertigen lassen. In meinem Laboratorium, das speziell für
Untersuchungen des Urins eingerichtet ist, werden die Unter-
suchungen gewissenhaft ausgeführt. — Der Preis für eine
Untersuchung ist Fr. 3.50. Verlangen Sie die Versandflasche
gratis, welche sich besonders zum Einsenden des Urins eignet.
Sie haben dann müheloses Verpacken. **H. Schubert,**
Versand-Apotheke, **Mollis** (Glarus), Spezial-Laboratorium.